



Mehr als nur Hörverlust

Ressourcen:



[Hände & Stimmen](#)



[Cincinnati Kinderkrankenhaus](#)

Was zu beachten ist, wenn bei einem Kind neben dem Hörverlust noch weitere Diagnosen vorliegen:

- Mehr als 40 % der gehörlosen/schwerhörigen Kinder (d/hh) haben zusätzliche gesundheitliche Probleme oder Entwicklungsverzögerungen.
- Zu diesen zusätzlichen Diagnosen können psychische Probleme, Lernschwierigkeiten, Blindheit, Zerebralparese und andere Bedürfnisse gehören.
- Weitere Behinderungen und/oder Diagnosen können aufgrund desselben Faktors auftreten, der den Hörverlust verursacht hat (Genetik, Krankheit usw.), oder völlig unabhängig vom Hörverlust sein.
- Menschen, die d/hh sind und zusätzliche Diagnosen haben, werden manchmal als taub plus oder taub mit Behinderungen bezeichnet.
- Für Fachkräfte kann es schwieriger sein, zwischen Hörverlust und anderen Behinderungen zu unterscheiden, was die Beurteilung, Intervention und/oder Ausbildungsplatzierung schwieriger machen kann.
- Die Kombination von Hörverlust und anderen Gesundheits- oder Entwicklungsdiagnosen kann Interventionen für beide erschweren, da jede Diagnose (und jeder Einzelne) ihre eigenen Hindernisse und Bedürfnisse mit sich bringt.
- Für Menschen, die mit einem gehörlosen Kind mit Behinderungen arbeiten, ist es wichtig, alle Behinderungen des Kindes zu kennen, auch wenn es den Anschein hat, dass dies auf eine bestimmte Fachkraft nicht zutrifft. Auf diese Weise können Fachleute die Kombination von Faktoren erkennen, die sich auf die Ziele auswirken, auf die sie hinarbeiten. Zum Beispiel ist es für den Physiotherapeuten eines Kindes wichtig zu wissen, dass es d/hh ist, damit der Therapeut effektiv kommunizieren kann; Gleichzeitig ist es für einen Audiologen wichtig, über die motorischen Verzögerungen eines Kindes Bescheid zu wissen, um die einzigartigen motorischen Fähigkeiten des Kindes zugänglich zu machen und mit ihnen zu arbeiten.
- Zusätzliche Behinderungen können das Zuhören und die Kommunikation für ein Kind mit Behinderungen erschweren. Jede Familie sollte alle Möglichkeiten der Kommunikation in Betracht ziehen und entscheiden, was für ihr Kind am besten geeignet ist. Manchmal nutzt ein Kind unterschiedliche Kommunikationsmöglichkeiten für die expressive und rezeptive Sprache.